

Tempora mutantur!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **8 (1882)**

Heft 35

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-425803>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Kästli.

Expedition: Bahnhofstraße Nr. 98.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Tempora mutantur!

„Weh', Rom, du feige, üppige Metze!“
 Rief einst german'scher Gradsinn aus.
 „Erwach', Italien! Welt erkenne
 Der fluchbedeckten Päpste Haus!“
 Das war, aus Rom zur Heimat kehrend,
 Der Zwingli, Hutten, Luther Gruss,
 Und traurig wohl, doch kühn entschlossen
 Schüttelten sie Rom's Staub vom Fuss.
 Ihr Ruf, durch Kampf und Tod geheiligt,
 Klang mahnend durch der Länder Schooss,
 Bis auch Italien spät, doch kräftig,
 Sich rang vom wüsten Banne los. —
 Jetzt seht, wer schleicht vom Alpenwalle
 Südwärts und schreit: „Nehmt auf das Joch,

Das alte Joch von Kirch' und Pfaffen,
 Es lebe der Papstkönig hoch!“
 German'sche Sprossen sind's und Kinder
 Der schönen freiheitslust'gen Schweiz.
 Ja wahrlich, roth in Scham und Grimme
 Ward schon auf ihrer Brust das Kreuz,
 Weil sie das Licht, was einst von Norden
 Hoffend Italiens Völker sah'n,
 Zu tilgen wieder frech mit Kutten,
 Mit feilen Papstkokarden nah'n.
 Heil Stresa! lass die Hand Dir schütteln,
 Die Linke nur, die Rechte sei
 Geballt, wie jüngst zum kräft'gen Schlage
 Auf Pfaffenwuth und Knechtsgeschrei!